Willibaldsburg mit der mächtigen Zweiturmfassade

Brunnen im Bastionsgarten

Willibaldsburg mit Bastionsgarten

1355 wurde die Burganlage auf dem Willibaldsberg von den Bischöfen von Eichstätt gegründet. Den Umbau zur repräsentativen Residenz unter Fürstbischof Johann Conrad von Gemmingen (reg. 1595–1612) vollzog der Augsburger Baumeister Elias Holl. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die bischöfliche Hofhaltung in die neue Stadtresidenz verlegt. Im 19. Jahrhundert wurde die Willibaldsburg teilweise eingeebnet. Heute beherrscht der Gemmingenbau das Erscheinungsbild. Die mächtige Zweiturmfassade hatte ursprünglich drei Stockwerke und Zwiebelhauben auf den Türmen. Von 1973 bis 1976 entstand die inzwischen unter Denkmalschutz stehende Innenarchitektur des Jura-Museums von Karljosef Schattner.

Auf Grundlage des 1613 erschienenen Kupferstichwerks »Hortus Eystettensis« des Apothekers und Botanikers Basilius Besler (1561–1629) wurde der »Bastionsgarten« gestaltet. Dieser Informationsgarten zur Pflanzenwelt des historischen »Hortus Eystettensis«, den Besler ab 1592 angelegt hatte, erinnert an den einst berühmten botanischen Garten des Fürstbischofs. Die ursprüngliche Pflanzensammlung war gegen Ende des 16. Jahrhunderts in der Regierungszeit des Eichstätter Fürstbischofs von Gemmingen zusammengetragen worden. Sie bildete eine Art »Kunstkammer im Freien« mit lebendigen Pflanzen aus aller Welt: Neben einigen schon länger bekannten Pflanzen aus Europa und dem Mittelmeerraum besaß der Eichstätter Fürstbischof auch etliche Raritäten aus dem erst einhundert Jahre zuvor entdeckten Amerika, wie die Sonnenblume, die Tomate, den Lebensbaum, die Agave oder die Kartoffel – Pflanzen, von denen heute kaum noch jemand weiß, woher sie ursprünglich kommen. Auch wenn der historische Garten schon Ende des 18. Jahrhunderts aufgehört hatte zu existieren, so blieb doch die Kenntnis über die Pflanzenwelt dieses Gartens durch das berühmte Florilegium »Hortus Eystettensis« erhalten.

Heute zeigt der Bastionsgarten in etwa die Hälfte der über 1000 im Kupferstichwerk gezeigten Pflanzen. Die Ausrichtung der Bepflanzung in schmalen Schaubeeten – das erste Beet mit Frühlingsgewächsen und das letzte Beet mit winterblühenden Pflanzen – orientiert sich dabei auch analog zum Pflanzenbuch an der Blütezeit der dort gezeigten Gewächse.

Feigenkaktuszweig aus dem »Hortus Eystettensis« (Mitte); Bastionsgarten mit langgestreckten Beeten (unten)

Die Zitrone war eine von vielen Pflanzenraritäten, die im Bastionsgarten kultiviert wurden.

Ellingen
Residenz mit Park
Eichstätt
Willibaldsburg mit Bastionsgarten

Bayerische Schlösserverwaltung

Albert Füracker, MdL
Staatsminister

Wir wünschen Ihnen einen spannenden Besuch in Eichstätt und Ellingen!

Martin Schöffel, MdL
Staatssekretär

Empfangssaal mit klassizistischer Ausstattung (oben); Rubinglasvase, um 1840 (Mitte)

Residenz Ellingen mit Park

Seit 1216 gehörte Ellingen dem Deutschen Orden und war Residenz des Landkomturs der Ballei Franken. Sie war die mächtigste Ballei im Deutschen Orden und deshalb stellte das kleine Ellingen ehemals das Zentrum einer weitgespannten Territorial- und Wirtschaftsmacht dar. Anstelle des heutigen Schlosses gab es verschiedene mittelalterliche Vorgängerbauten und einen sehr repräsentativen Renaissancebau.
Ab 1708 wurde die Schlossanlage erneuert und die spätgotische Schlosskirche barockisiert. Der riesige Hauptbau entstand von 1718 bis 1720 unter dem Architekten Franz Keller. Von der Innenausstattung sind Deckengemälde, Wandvertäfelungen, Fußböden und vor allem die Stuckaturen von Franz Joseph Roth erhalten. Die Kolonnade im Innenhof ist Teil der Umbauten des französischen Architekten Michel d'Ixnard und wurde um 1775 neu errichtet. 1789 wurde der Sitz der Ballei Franken nach Bad Mergentheim verlegt. Damit war die Geschichte des Schlosses Ellingen als Residenz des Deutschen Ordens praktisch beendet. Einige Jahre später wurde der Ordensbesitz säkularisiert und der Besitz Ellingen fiel an das Königreich Bayern. König Max I. Joseph übergab das Schloss 1815 seinem verdienten Feldmarschall Carl Philipp Fürst von Wrede, der einige Raumfluchten mit ungeheuer kostbaren Seiden- und Papiertapeten, Möbeln, Glas und Bronzen aus Paris neu ausstatten ließ. Diese Räume zählen mit den Stuckaturen und Möbeln Michel d'Ixnards zu den bedeutendsten Raumkunstwerken des Klassizismus in Bayern.
Unmittelbar hinter der Residenz schließt sich der sehenswerte Schlosspark an. Wahrscheinlich zeitgleich mit dem Neubau des Schlosses entstanden, war dieser zunächst im barocken Stil angelegt. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Park in einen Landschaftsgarten umgewandelt und mit seltenen, für die damalige Zeit typischen Baumarten bepflanzt. Unter diesen alten Bäumen entsteht auf den Rasenflächen jedes Jahr im Frühjahr durch Hunderttausende von Sibirischen Blausternchen ein prachtvolles, blaues Blütenmeer.

Blick über den Schlosshof in Richtung Südosten auf die Kolonnade und den Hauptpavillon

Blausternchen (Scilla siberica) im Schlosspark (links) Schlosskirche mit Blick zum Chor (rechts)

Bildarchiv Foto Marburg/BSV/Uwe Gaasch (CC BY)

INFORMATIONEN
Schloss- und Gartenverwaltung Ansbach
Promenade 27 · 91522 Ansbach · Tel. 0981 953839-0
sgvansbach@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de

RESIDENZ ELLINGEN MIT PARK
Schloßstraße 9 · 91792 Ellingen · Tel. 09141 97479-0

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZ
April–September: 9–18 Uhr · Oktober–März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen (außer an Feiertagen)
Park ganzjährig und ohne Beschränkungen geöffnet
Das Schloss kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Führungen im Sommer stündlich bis 17 Uhr, im Winter bis 15 Uhr.
Im Westflügel befindet sich das Kulturzentrum Ostpreußen.
www.kulturzentrum-ostpreussen.de · Tel. 09141 8644-0
♿ Aufzug vorhanden, vorherige Anmeldung an der Kasse erforderlich; Behindertentoilette vorhanden.

VERKEHRSMITTEL
DB bis Ellingen, 15 Gehminuten bis zur Residenz

WILLIBALDSBURG MIT BASTIONSGARTEN
Burgstraße 19 · 85072 Eichstätt · Tel. 08421 4730

ÖFFNUNGSZEITEN BURG
April–3. Oktober: 9–18 Uhr · 4. Oktober–März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen (außer an Feiertagen)
In der Burg können auch das Jura-Museum (www.jura-museum.de · Tel. 08421 602980) und das Museum für Ur- und Frühgeschichte (www.histver.de · Tel. 0176 62756238) besichtigt werden.
♿ Besichtigung des Jura-Museums größtenteils möglich (um telefonische Anmeldung wird gebeten); Besuch des Bastionsgartens wegen starken Gefälles erschwert.

ÖFFNUNGSZEITEN BASTIONSGARTEN
15. April–3. Oktober: 9–18 Uhr · 4.–15. Oktober: 10–16 Uhr · Montags geschlossen (außer an Feiertagen)

GASTRONOMIE
Burggaststätte »Das Willibald« · Tel. 08421 607680

Alle Objekte sind am 1. Januar, Faschingsdienstag, 24., 25. und 31. Dezember geschlossen.

Feigenkaktus: © Bibliothek des Bischöflichen Seminars Eichstätt/Universitätsbibliothek

Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
www.schloesser.bayern.de · info@bsv.bayern.de
#schloesserbayern · schloesserblog.bayern.de

03/2025